# Datenschutz

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

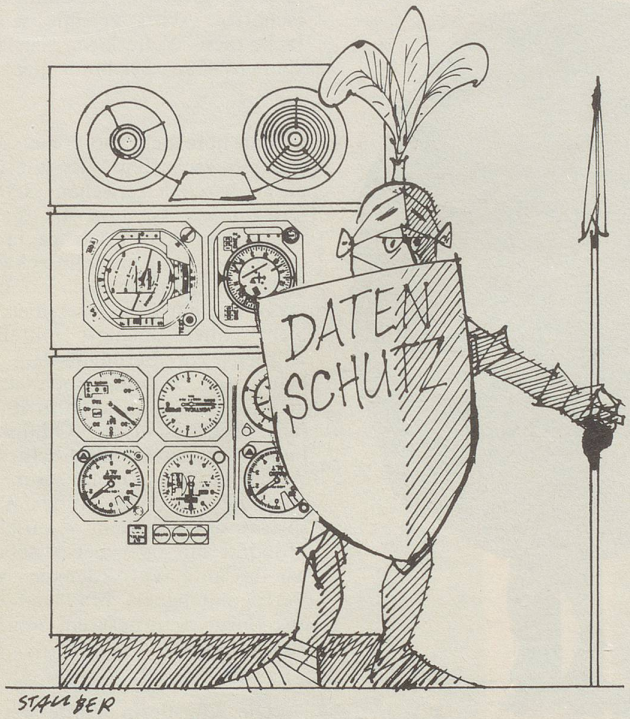
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




## Das GeBILLde

«Es is eene Trageedie, als Sachse geboren zu wärdn», sagte Professor Z. aus Dresden zu mir, «geen Mensch nimmt eim ernst!» Daran erinnerte ich mich angesichts der grosszügigen, mehrhunderttausendfränkigen Schenkung, die die Stadt Seldwyla von einer kunstfreundlichen Bank erhielt, wobei als Standort zufälligerweise die nähere Umgebung des Hauptsitzes dieses Unternehmens ausersehen wurde. Was natürlich nebenbei das Firmen-Image des Unternehmens ungemein befruchten würde – glaubt die hohe Direktion.

Also – wenn Sie mich fragen – mir gefällt das Werk nicht im mindesten; als Kind spielte ich mit einem Klötzlibaukasten. Der Künstler tut das noch immer. Ungeduldig werden Sie fragen, was das alles mit dem sächsischen Professor zu tun hat. Gemach – mir ward eine durchaus ähnliche Erfahrung zuteil. Da machte ich doch in verantwortlicher Runde einen völlig enstgemeinten Vorschlag: An einem recht hübschen, wenn auch nicht gerade stark frequentierten Platz der Stadt hat man vor wenigen Jahren den von mir an dieser Stelle im Nebi glossierten «Kulturpavillon» für teures Geld errichtet – eine etwas hochtrabend etikettierte Auskunfts- und Vorverkaufsstelle. Nun ist die Aufstellung des GEBILL-DES an einem verkehrsreichen Plätzchen der Innenstadt vorgesehen, wo sich auch eine Tramhaltestelle (vier Linien) befindet. Mein Vorschlag wäre nun, den Pavillon dahin umzupflanzen und die Klötzliplastik auf dem ruhigeren Werdmühleplatz zu errichten, wo sie, von schönen Bäumen geschützt, nicht so sehr auffallen würde. Und – Sie werden es nicht glauben, aber es ist die schlichte Wahrheit – die Idee erregte allgemeine Heiterkeit, man hielt das für eine gelungene Satire. Nun werden Sie den Satz mit der Trageedie verstehen: Es ist eine Tragödie, als Satiriker im Nebi zu schreiben – kein Mensch nimmt mich ernst.

*Puck*

## Schade

Man sollte einfach warten können. Die Gemeinnützige und Hilfsgesellschaft der Stadt St.Gallen hätte ihr Projekt für eine neue Schule für zerebral gelähmte Kinder dieses Jahr erst und nicht schon 1976 vorlegen sollen. Geplant – und bewilligt – war es im Wohnquartier Rosenberg. Und dann hagelte es Einsprachen aus diesem «Nobelquartier» – mit Erfolg. Die Schule darf jetzt dann an einem andern Ort gebaut werden ... Dort, wo man den Anblick behinderter Kinder nicht scheut. Oder gar, wo man sie nicht sehen kann?

1981 wäre aber das Projekt der Schule für zerebral gelähmte Kinder auf dem Rosenberg auch von den «Mehrbesseren» mit Begeisterung aufgenommen worden. Man hätte sich darum gerissen, sie im Quartier zu haben. 1981 war nämlich das Jahr der Behinderten!

*HHS*

*Hans Derendinger*

# Einfälle und Ausfälle

Ein eisiger Morgen.
Die Leute haben ihre Wintergesichter angezogen.

Als der elektrische Strom aussetzte und alle Schaufenster erloschen, war es für einen Augenblick Advent.

Ich bitte nicht um bessere Beleuchtung:
Im Dunkeln schärft sich der Blick.

Ihr jüngstes Luftlandemanöver in der ägyptischen Wüste tauften die Amerikaner «Heller Stern».
Vom Himmel hoch da komm' ich her ...
Aber des Herrn Engel erwies sich bald als Fallschirmjäger.

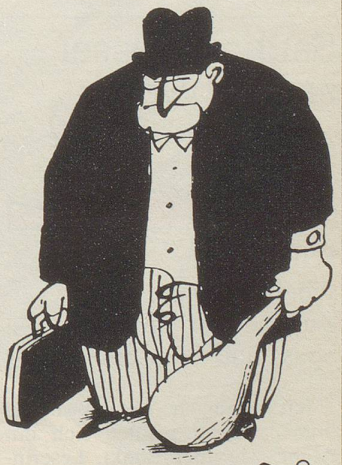
Wintersonnwende: Der tiefste Punkt ist immer zugleich der hoffnungsvollste.


## Wollt Ihr die totale Steinzeit?

... fragen die beiden NEBELSPALTER-Mitarbeiter Hans Sigg (Karikaturen) und Otto Keiser (Text) in ihrem 70 Seiten umfassenden Buch und spielen dabei voller Ironie auf die äusseren und inneren Versteinerungen unserer Zeit an.

Dieser alternative Beitrag zur modernen Fossilienforschung lässt scheinbar gesicherte Erkenntnisse in ganz neuem Licht erscheinen. **Fr. 19.—**

Auch im Buchhandel erhältlich.



Bitte ausschneiden und einsenden an:
**Buchversand Barbara Simmen, Forchstr. 381, 8008 Zürich**

Ich bestelle ____ Ex. «Wollt Ihr die totale Steinzeit» à Fr. 19.— (+ Porto).

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____